

Editorial

Wir richten den Blick in diesem Heft über die Grenze nach Österreich: Im Rahmen des Digitalen Belvedere nutzt man Iconclass, um Bildinhalte verbal zu erschließen. Da diese Klassifikation in mehreren Sprachen vorliegt, kann man diese Suchmöglichkeit auch einem internationalen Publikum anbieten, ohne selbst Übersetzungsarbeit leisten zu müssen. *basis wien* dokumentiert die zeitgenössische österreichische Kunst und bemüht sich, durch Vernetzung und Kooperation die Kernaufgabe Dokumentation dauerhaft zu finanzieren. Die Teilnehmer der Herbstfortbildung 2012 haben Wien bestimmt ebenfalls in guter Erinnerung – nicht nur für die Teilnehmer, sondern vor allem für diejenigen, die nicht dabei sein konnten, finden Sie in diesem Heft einen Bericht über das dort behandelte Thema Urheberrecht in Deutschland und Österreich. Außerdem schließen wir mit dem zweiten Teil den Bericht über die letztjährige Studienreise in ausgewählte Kunst- und Museumsbibliotheken in den USA ab. Nachdem es im vorigen Heft um die in New York besuchten Bibliotheken ging, widmet sich die vorliegende Ausgabe den Bibliotheken, die in Washington auf dem Programm standen. Der deutsch-amerikanische Gedankenaustausch wird im Juni 2013 durch ein Kolloquium in Berlin und eine vorhergehende Studienreise amerikanischer Kollegen fortgesetzt.

Nicht in jedem Fach gibt es bereits passende Instrumente zur Inhaltserschließung – wie z. B. in den darstellenden Künsten –, hier muss nach geeigneten Lösungen gesucht oder müssen diese noch erarbeitet werden. Kreativität und Spontaneität, Irritation bis hin zur Provokation sind Elemente der Guerilla-Kommunikation – ein neuer Weg, mit dem Kultureinrichtungen über das Web 2.0 versuchen, sichtbar zu werden, neue

Zielgruppen zu gewinnen und ihr Verhältnis gegenüber den Besuchern zu verändern.

In der Sportschuhsammlung bei *adidas* dokumentiert die Abteilung History Management die Geschichte der Firma und der Marke nicht nur, um an vergangene Erfolge zu erinnern, sondern auch, um neue Mitarbeiter mit der Firmenphilosophie bekannt zu machen oder die aktuellen Designer zu inspirieren. Neue Wege in der Präsentation beschreitet auch die Bibliothek des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie in Sachsen-Anhalt: Die Bibliothek in Halle/Saale wurde in einem ehemaligen Gefängnis untergebracht, wobei auch an die alte Funktion erinnert wird, was von den Benutzern gut angenommen wird – sie begeben sich freiwillig und verstärkt dorthin.

Im Rahmen des diesjährigen Bibliothekskongresses in Leipzig wählten die anwesenden Mitglieder einen neuen Vorstand für die Amtszeit 2013–2015, der sich in diesem Heft vorstellt. Thema der öffentlichen Veranstaltung der AKMB in Leipzig war das Qualitätsmanagement, das in drei Vorträgen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wurde. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde auch über die Webseiten der AKMB gesprochen: Sie sind umgezogen, wurden in die Plattform *arthistoricum.net* integriert und damit stärker mit der kunstwissenschaftlichen Forschung vernetzt – ein regelmäßiger Besuch dort lohnt sich auf jeden Fall!

Bei den Rezensionen geht es dieses Mal um museologische Themen: Publikationen über das Format Dauerausstellung, das Konzept des Schaudepots sowie eine reibungslose Ausstellungsorganisation werden vorgestellt. Auch die Rubrik „Ohne Zugangsnummer“ darf in diesem Heft nicht fehlen.

(Das Redaktionsteam)